

Wirbel um «Lieblinge» an der Universität

Umstrittene Studentengruppe spaltet das Pädagogische Institut

Im Pädagogischen Institut der Universität herrscht dicke Luft. Ein Briefstreit, an dem die Professoren, Assistenten und Studenten beteiligt sind, spaltet das Institut in zwei Lager. Auslöser ist eine neue Studentengruppe, die dem Verein zur Förderung der psychologischen Menschenkenntnis nahesteht. Über diese Liebling-Anhänger hält Institutsleiter Professor Fritz-Peter Hager seine schützende Hand. Dies beunruhigt seine Kollegen und alle Assistenten: Der Konflikt wird auch den Kantonsrat beschäftigen.

■ VON HUGO STAMM

Wo die Anhänger des VPM auftreten, herrscht meist nach kurzer Zeit heller Aufruhr. Die Aktivitäten der «Lieblinge» führen rasch zu Konflikten. Jüngstes Beispiel ist die Ende dieses Sommersemesters gegründete Fachgruppe Pädagogik im Studentenforum an der Universität (SFU), die vor allem aus VPM-Anhängern besteht. Brisant in diesem Fall ist, dass sich der Leiter des Pädagogischen Instituts, Professor Fritz-Peter Hager, sehr wohlwollend gegenüber der neuen Fachgruppe gibt und damit seine Kollegen auf die Barrikaden treibt. Seither wird am Institut – auch von Professoren – offen über die Frage diskutiert, ob Hager Sympathisant oder Mitglied des VPM ist.

Gesellschaftssystem auflösen?

Der Streit begann mit einem Artikel im PIK, dem Kurier des Pädagogischen Instituts. In einem ungezeichneten Artikel feuerte die neue Fachgruppe eine Breitseite gegen die Lehrmeinungen am Institut ab. Von «populären vulgärpädagogischen Theorien» ist da die Rede, von Attacken gegen die traditionelle Pädagogik. Anti- und Gestaltpädagogik würden zu «einer Generation von ungebildeten, orientierungslosen, gefühlarmen und verrohten jungen Menschen» führen. Dies sei das Werk von linker Seite, «um unser Bildungs- und Gesellschaftssystem von innen heraus aufzulösen». Dem Artikel ist das Programm einer Vortragsreihe der Fachgruppe angefügt, bei der es um die «richtige» Pädagogik gehen soll. Der erste Vortrag stand unter dem Motto

«Pädagogik versus Antipädagogik». Dieser Begriff ist eine Wortschöpfung des VPM. Bei der Eröffnung der Veranstaltungsreihe war auch Hager zugegen, der selbst das Wort ergriff. Umstritten ist auch, dass die ganze Reihe in den Räumen des Instituts stattfindet.

Der verbale Frontalangriff der neuen Gruppe löste eine breite Welle der Empörung aus. Die drei Pädagogik-Professoren Helmut Fend, Walter Herzog und Hannes Tanner verschickten einen zweiseitigen Brief an alle Empfänger der Institutszeitschrift PIK. Sie gaben ihrem Befremden Ausdruck, dass der brüskierende Text der Fachgruppe, die offensichtlich dem «Verein zur Förderung der psychologischen Menschenkenntnis (VPM) zugehört bzw. ihm nahesteht» im offiziellen Mitteilungsblatt des Institutes erscheinen konnte. Leitender Redaktor des PIK ist Institutsvorsteher Hager.

Böswillige Absicht?

Die drei Professoren kritisieren die pauschale Diffamierung weite Teile des Instituts und weisen die Unterstellungen zurück. «Den Versuch, alle Bemühungen um die Verbesserung unserer Schulen als Unterwanderung von links abzutun, halten wir für absurd.» In eigenen Resolutionen hätten sich alle Assistentinnen und Assistenten des Institutes «von der Ankündigung der Fachgruppe distanziert... Da sich Kollege Hager nicht entschliessen konnte, unsere Verlautbarung mitzutragen, haben wir uns entschlossen, auch ohne ihn an Sie (die Studenten) zu gelangen», heisst es im Brief.

Nun war die Reihe an Professor Hager, der ebenfalls einen Rundbrief an alle PIK-Empfänger schrieb. Der Geist der Toleranz sei es gewesen, der ihn bewogen habe, den Text der Fachgruppe Pädagogik im PIK aufzunehmen. «Ich habe als Redaktor in dem Text nichts gefunden, was aus moralischen oder intellektuellen Gründen dessen Zurückweisung erforderlich gemacht hätte», schrieb Hager. Wer im Artikel einen Generalangriff auf das Pädagogische Institut sehe, könne keine Texte lesen oder interpretiere ihn in böswilliger Absicht.

Im nächsten Akt richtete die Fachgruppe eine Protestnote an Professor Herzog. «Sie gehören zu jenem Kreis von Professoren und Assistenten, die gegen uns eine öffentliche Polemik in Gang setzen», heisst es darin. Die Antwort kam prompt. Herzog wehrt sich darin gegen die im PIK-Artikel ausgedrückte «anonyme und pauschale Diffamierung».

Dann waren im schriftlichen Pingpong alle Assistentinnen und Assistenten des Instituts an der Reihe: «Wir wenden uns gegen (dis)qualifizierende Beurteilungen von Lehrveranstaltungen an unserem Institut im PIK», heisst es in einem Schreiben. Die Antwort der Fachgruppe liess nicht lang auf sich warten. Der Briefkrieg wurde schliesslich am Anschlagbrett fortgesetzt, und auch Professor Fend bekam von der Fachgruppe sein Fett ab: «Sie haben gar in anmassender Weise begonnen, uns über wissenschaftliches Arbeiten zu belehren.»

Welche Rolle spielt der Institutsleiter?

Bleibt die Frage, welche Rolle Institutsleiter Professor Hager spielt und wie sein Verhältnis zum VPM ist. Professor Herzog weiss es im Detail auch nicht. Er sagt aber deutlich: «Dass es bestimmte Beziehungen zum VPM gibt, scheint mir offensichtlich zu sein.» Hager selbst formulierte es auf Anfrage des TA so: «Ich bin

nicht Mitglied des VPM. Als Professor habe ich ein Verhältnis und Beziehungen zu allen Studenten, unter denen es auch VPM-Mitglieder hat.» Allerdings ist Hager bekannt, dass die Fachgruppe dem VPM nahesteht.

Die Rolle Hagers wird auch im Kantonsrat zur Sprache kommen. SP-Kantonsrat Ueli Mäggi hat vor wenigen Tagen eine Anfrage an den Regierungsrat gerichtet. Er will unter anderem die Position Professor Hagers gegenüber den Aktivitäten von VPM-Mitgliedern am Pädagogischen Institut geklärt haben.

Von der Fachgruppe Pädagogik war keine Stellungnahme erhältlich. Die Mitglieder wollten sich nicht äussern und verwiesen den TA an den Präsidenten des Studentenforums. Dieser war nicht erreichbar.

REKLAME

101122

Für handgeschnitzte Schweizer

WEIHNACHTSKRIPPEN

sind wir Spezialisten!

Verlangen Sie unseren Katalog.



HEIMATWERK

Rudolf-Brun-Brücke, Zürich, (01) 211 57 80
Bahnhofstrasse 2, Rennweg 14, Glatzentrum
Hauptbahnhof Zürich, Aarau, Brugg, St. Gallen,
Werdenberg, Stein am Rhein